Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 87 (1936)

Heft: 7-8

Artikel: Schweizerische Forststatistik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Forststatistik.

Das fünfte und letzte Heft der achten Lieferung der Schweizerischen Forststatistik, in der das Jahr 1934 und der Durchschnitt der Jahre 1930/34 behandelt werden, ist soeben erschienen.[1]

In überaus klarer, übersichtlicher Anordnung enthält es auf 38 Seiten wieder die wichtigsten Daten aus der schweizerischen Forstwirtschaft und unterscheidet sich durch die Beschränkung auf das Wesentliche vorteilhaft von manchen andern überladenen in- und ausländischen Statistiken.

Die vorliegende Arbeit umfasst wieder Zusammenstellungen über Waldfläche, Kulturen, Holznutzungen und Gelderträge in den öffentlichen Waldungen, über den Holzhandel der Schweiz mit dem Ausland im Jahre 1934, und dazu die für den Durchschnitt der Jahre 1930/34 berechneten Angaben über Nutzungen, Gelderträge und Aussenhandel mit Holz.

Am Schluss des Heftes finden wir Angaben über den gesamten Holzverbrauch der Schweiz, sowie über die Zollansätze und die Höhe der Zollbelastung.

Die Statistik wird forstkreisweise geführt, aber nur kantonsweise veröffentlicht, getrennt nach Staats- und Gemeindewaldungen. In besondern Zusammenstellungen finden wir Angaben über diejenigen Gemeindewaldungen, die von diplomierten Forstingenieuren verwaltet werden.

Von Heft zu Heft sind die Angaben vollständiger und genauer geworden. Sie erstrecken sich seit etwa 15 Jahren auf alle öffentlichen Waldungen, während noch in der Periode 1907/11 und 1912/19 nur 60 % der öffentlichen Waldungen erfasst worden sind.

In viel stärkerem Masse als je in früherer Zeit sind im Jahr 1934 Unstimmigkeiten dadurch entstanden, dass in einzelnen Gemeinden und Kantonen ausserordentliche Ausgaben für Wegebauten, Verbauungen und Aufforstungen entstanden sind, und ferner haben Zwangsnutzungen infolge von Sturmschäden und Verheerungen durch Lawinen starke Verschiebungen gegenüber dem Durchschnitt früherer Jahre verursacht. In den Durchschnittswerten der Fünfjahrperioden fallen diese Zufälligkeiten weniger ins Gewicht. Diese Angaben sind daher für vergleichende Betrachtungen in Gutachten, Wirtschaftsplänen und Jahresberichten besonders geeignet.

Die *Fläche der öffentlichen Waldungen* der Schweiz betrug auf 1. Januar 1935

Staatswaldungen	46.200 ha
Gemeinde- und Korporationswaldungen . .	674.115 »
Zusammen	720.315 ha

[1] Bearbeitet von der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei. Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 71. Herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Davon sind bestockt	637.418 ha
Landwirtschaftlich benutzt	25.018 »
Ertragslos	57.879 »

Der Anteil des Mittel- und Niederwaldes beträgt 40.579 ha (6,4 %).

46,3 % der Fläche sind vermessen, 86.000 ha sind immer noch nicht eingerichtet. 586.125 ha sind als Schutzwald erklärt.

Die *Nutzung* in den öffentlichen Waldungen der Schweiz hat sich seit 1930 nur sehr wenig verändert. Sie betrug

1930	1931	1932	1933	1934	1930/34
3,5	3,5	3,1	3,2	3,4	3,3

Kubikmeter pro Hektar bestockter Waldfläche.

Nach Besitzeskategorien ergeben sich Unterschiede, die aber nicht allein auf Unterschiede in der Bewirtschaftung, sondern in der Hauptsache auf solche der Standorte zurückzuführen sind.

Die durchschnittliche Nutzung pro Hektar bestockter Waldfläche betrug

	1934 m³	1933 m³
Staatswaldungen	4,6	4,5
Technisch bewirtschaftete Waldungen	4,5	4,3
Übrige Gemeindewaldungen	3,1	3,0
Durchschnitt aller öffentlichen Waldungen . . .	3,4	3,2

Die höchsten Nutzungen finden wir, wie schon in frühern Jahren, auf den fruchtbaren Moräne- und Alluvialböden des Mittellandes. Sie betragen pro Hektar bestockte Waldfläche

	in den Staatswaldungen	in den Gemeindewaldungen
des Kantons Aargau . . .	7,2 m³	6,9 m³
» » Thurgau . . .	6,6 »	—
» » Zürich . . .	5,8 »	—
» » Freiburg . .	—	5,9 m³
» » Neuenburg . .	—	5,8 »
» » Solothurn . .	—	5,5 »

Vier technische Forstverwaltungen weisen auch im Jahr 1934 eine Nutzung von 9 m³ und mehr pro Hektar auf, nämlich Aarberg (11,5 m³), Zofingen (10,4 m³), Lenzburg (10,0 m³) und Aarau (9,0 m³). Die kleinsten Nutzungen verzeichnen die grossen bündnerischen Forstverwaltungen Zernez, Filisur und Schuls mit 0,9 bis 1,2 m³.

Die Statistik der *Nachhaltigkeit* bezieht sich auf 86,7 % der öffentlichen Waldungen = 624.765 ha. Die Übernutzung im Jahr 1934 beträgt bloss 38.000 m³ oder 2 % der zulässigen Nutzung. Grösser ist die Uebernutzung bezogen auf den Zeitpunkt der letzten Wirtschaftsplanrevision. Sie beträgt rund 16 % der festgesetzten Nutzung oder 0,45 m³ pro Hektar. Die Statistik der Holzvorräte, die uns noch fehlt, würde allerdings beweisen, dass an den meisten Orten die Holzvorräte,

trotz der Ueberschreitung der Abgabesätze gestiegen sind und dass sich das Stärkeklassenverhältnis in den schweizerischen Waldungen langsam aber beständig verbessert.

Der *Geldertrag in den öffentlichen Waldungen* ist seit dem Jahre 1930 beständig zurückgegangen. Es betrug im Jahre

	1930	1931	1932	1933	1934	1930/34
			per m³ in Franken			
der Bruttoerlös	30,3	26,8	24,9	24,4	23,7	26,1
die Ausgaben	14,9	14,3	15,6	14,7	13,6	14,6
der Nettoerlös	15,4	12,5	9,3	9,7	10,1	11,5

	1930	1931	1932	1933	1934	1930/34
			per m³ in Franken			
der Holzerlös	28,3	25,1	22,5	22,3	21,9	24,1
die Kosten für Rüsten und Transport	7,1	6,9	6,7	6,4	6,3	6,7
der Nettoerlös	21,2	18,2	15,8	15,9	15,6	17,4
			per ha in Franken			
der Bruttoerlös	105,7	95,3	76,2	79,0	79,5	87,1
die Ausgaben	52,1	50,9	47,6	47,5	45,5	48,7
der Nettoerlös	53,6	44,4	28,6	31,5	34,0	38,4
der Betriebskoeffizient .	49,3	53,4	62,4	60,1	57,3	55,9

Verglichen mit früheren Perioden sind die Erträge und Kosten folgende :

	1907/11	1912/19	1920/24	1925/29	1930/34
		per m³ in Franken			
Bruttoerlös	18,2	27,6	32,5	30,1	26,1
Ausgaben	6,7	9,5	15,8	13,9	14,6
Nettoerlös	11,5	18,1	16,7	16,2	11,5
Betriebskoeffizient . . .	33,6	31,6	48,5	46,2	55,9

Der Nettoerlös pro Kubikmeter steht für die Periode 1930/34 noch gleich wie für die Vorkriegszeit. Aber seit 1932 fielen die Preise beträchtlich unter diejenigen der Periode 1907/11. Im Gegensatz dazu haben sich die Ausgaben innert 20 Jahren mehr als verdoppelt, während der Index für die Kosten der Lebenshaltung im Jahre 1934 auf 129 stand (1914 = 100).

Für die verschiedenen Besitzeskategorien ergeben sich folgende Nettoerträge :

	pro m³		pro ha	
	1934 Fr.	1933 Fr.	1934 Fr.	1933 Fr.
Staatswaldungen	7,5	6,0	34,2	27,0
Technisch bewirtschaftete Gemeindewaldungen	11,0	10,1	49,4	43,7
Übrige Gemeindewaldungen	10,2	10,1	31,9	30,3

Für den Durchschnitt aller öffentlichen Waldungen sind die Bruttoerlöse von 1933 auf 1934 pro Kubikmeter um Fr. 0,4 zurückgegangen. Infolge Rückganges der Ausgaben ist aber der Nettoertrag pro Kubikmeter von Fr. 9,7 im Jahre 1933 auf Fr. 10,1 im Jahre 1934 gestiegen.

Bezogen auf die Hektare ist der Ertrag um Fr. 2,50 auf Fr. 34,— gestiegen, bleibt aber immer noch unter dem Durchschnitt der Jahre 1925/29.

Seit dem Jahre 1934 hat sich die Lage bedeutend verschlimmert, worüber aber erst die folgenden Hefte der Statistik Auskunft geben werden.

Infolge Rückganges der Holzpreise und der Zunahme der Ausgaben für Notstandsarbeiten im Walde sind im Jahre 1934 in sieben Kantonen mit 12 % der Staatswaldfläche die Erträge negativ geworden, wobei aber zu beachten ist, dass es sich bei diesen Staatswaldungen zum Teil um junge Aufforstungen handelt.

Bei den Gemeinden mit eigenen Oberförstern weist noch keine einen negativen Nettoertrag aus. Der *Nettoertrag* dieser Gemeinden betrug:

	pro m³ Nutzung		pro ha bestockte Fläche	
	1934	1933	1934	1933
Im Jura	9,9	8,3	53,4	42,1
Im Mittelland	12,2	12,1	80,5	79,1
Im Hochgebirge (Graubünden) .	9,7	7,8	19,7	14,9
Total 1934	11,0	10,1	49,4	43,7
» 1930/1934	12,1		55,0	
» 1925/1929	17,8		84,5	
» 1920/1924	17,6		85,1	

Der Rückgang der Erträge in der Waldwirtschaft ist für die Periode 1930/34 gegenüber der Fünfjahrperiode 1925/29 demnach beträchtlich. Er wurde durch die Zunahme des Geldwertes nur teilweise ausgeglichen.

Die Ausgaben verteilen sich prozentual wie folgt:

Ausgaben	Staatswald	Gemeinden mit eigenem Oberförster	Übriger Gemeindewald	Durchschnitt	
				1930/34	1925/29
	%	%	%	%	%
Forstpersonal	16,1	19,6	12,5	14,2	13,9
Rüsten und Transport . .	38,2	44,2	47,8	45,9	49,0
Kulturen	12,8	6,1	7,9	8,2	8,5
Wegebau	20,9	14,3	16,4	16,6	14,5
Entwässerung, Verbauung	3,0	0,7	4,1	3,4	2,6
Versicherung	3,4	4,6	4,4	4,3	4,0
Verschiedenes	5,6	10,5	6,9	7,4	7,5

Im ganzen öffentlichen Wald betrugen die Ausgaben in Millionen Franken im Durchschnitt pro Jahr für

	1930/34	1925/29
Forstpersonal	4,4	4,2
Rüsten und Transport	14,1	14,9
Kulturen	2,6	2,6
Wegebau	5,1	4,4
Entwässerung und Verbauung . . .	1,0	0,7
Versicherung	1,3	1,2
Verschiedenes	2,3	2,3
Zusammen	30,8	30,3

Im *Holzverkehr mit dem Ausland* sind von Jahr zu Jahr starke Verschiebungen, namentlich auch beim Import nach Ländern, zu bemerken.

So entfielen von der Gesamteinfuhr auf :

	1931/34 %	1925/29 %
Deutschland	36,5	24,0
Österreich	28,2	31,2
Frankreich	11,4	22,7
Polen	5,3	5,5
Jugoslawien	2,5	3,2
Russland	5,9	3,6
Übrige Länder . . .	10,2	9,8

Von der gesamten Einfuhr entfallen in der Periode 1930/34

auf	Brennholz-Laubholz . . .	22 %
»	Brennholz-Nadelholz . . .	24 %
»	Rundholz-Laubholz . . .	9 %
»	Rundholz-Nadelholz . . .	26 %
»	Schnittwaren	19 %

Im Durchschnitt pro Jahr betrug die ganze

	1906/13	1920/24	1925/29	1930/34
		Tonnen		
Einfuhr	412.828	467.527	648.095	595.520
Ausfuhr	61.340	95.074	63.814	25.610

Die Einfuhrwerte sind, verglichen mit der Periode 1925/29, durchschnittlich um 11 % zurückgegangen. Die Senkung wäre noch viel ausgeprägter, wenn nicht der Anteil der Rundholzeinfuhr zu Lasten der Brennholzeinfuhr gestiegen wäre. Infolge strengerer Überwachung des eingeführten Holzes, besonders der Schnittwaren, ist die Qualität der Einfuhr gestiegen. Ohne strenge Handhabung der Einfuhrbeschränkungsvorschriften wären die Ergebnisse des Jahres 1934 ungünstiger ausgefallen als die des Vorjahres. Bedenkliche Zahlen werden erst die Zusammenstellungen der Jahre 1935 und 1936 aufweisen.

Das Begleitwort zu den ungemein aufschlussreichen Tabellen der schweizerischen Forststatistik 1934 und 1930/34 schliesst mit Hinweisen auf die Notwendigkeit vermehrten Holzverbrauchs im Lande.

In der Tat kann mit blosser Drosselung der Holzeinfuhr unserer Forstwirtschaft nur bis zu einem gewissen, inzwischen bereits erreichten Punkte geholfen werden.

MITTEILUNGEN

† Forstinspektor Albert Pillichody.

Einer der treuesten Diener des waadtländischen Waldes, *Albert Pillichody,* lebt nicht mehr. Er starb mitten aus der Arbeit heraus am 11. Mai 1936 im Spital von Sentier (Jouxtal) an einer Lungenentzündung nach viertägiger Krankheit.

Albert Pillichody wurde im Jahre 1868 in Worb (Kanton Bern) als Sohn des dortigen Arztes geboren. In Yverdon besuchte er die Sekundarschule und hierauf das Gymnasium in Neuenburg. Dann trat er als Lehrling in eine Buchhandlung in Basel ein, entschloss sich dann aber bald, den Beruf seines Onkels Charles Pillichody zu ergreifen. Im Jahre 1889 trat er in die Forstschule des Eidgenössischen Polytechnikums ein.

Nach einem Jahr Praxis in Couvet, bei Henri Biolley, wirkte er zunächst einige Monate lang als Schwelleneinkäufer der Jura-Simplonbahn, um dann, im Jahre 1898, den 5. neuenburgischen Forstkreis, mit Sitz in Le Locle, zu übernehmen.

Hier leistete er unter ziemlich schwierigen Umständen Vorzügliches. Von den unter seiner Leitung ausgeführten Arbeiten ist besonders die Aufforstung der 50 Hektaren grossen Weide Combe Girard, die der Gemeinde Le Locle gehört, bekannt geworden.

Die Erfolge, die Pillichody als Praktiker erzielte, veranlassten den damaligen Oberforstinspektor Dr. *Coaz,* ihm eine der drei Inspektorenstellen des eidgenössischen Oberforstinspektorates zu übertragen. Er führte die Aufsicht über die französische Schweiz und den Tessin.

Aber die Stelle vermochte den begeisterten Praktiker nicht auf die Dauer zu befriedigen. Im Jahre 1917 übernahm er die neugeschaffene Stelle eines Forstverwalters von Chenit (Jouxtal) und Morges (am Genfersee), umfassend 2500 Hektaren Wald. Auf diesem Posten blieb er bis zu seinem Tode.

Albert Pillichody war vor allem ein unermüdlicher Schaffer und hervorragender Praktiker. In den ihm unterstellten Waldungen hat er mehr als 50 km Waldstrassen gebaut, die er, abgesehen von den gesetzlichen Beiträgen, ganz aus den Erträgnissen des Waldes finanzierte. Keiner hätte besser verstanden, die Bewirtschaftung den sehr verschiedenartigen Verhältnissen der ausgedehnten Juraberge anzupassen als er.